

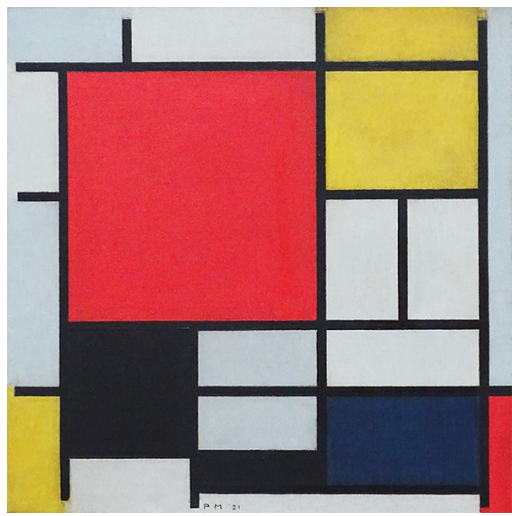
Liebe Kunstfreundinnen und –Freunde

Diese Muster mit schwarzen Linien und roten, gelben und blauen Flächen findet man überall. Nicht nur in Museen, sondern auch in Büros, auf Tassen, Servietten und Schlüsselanhängern. **Konkrete Kunst**, repräsentiert durch ihren berühmtesten Vertreter: **Piet Mondrian**. Es ist eine Kunst, die nichts mehr abbildet und nur aus geometrischen Strukturen besteht. Der Künstler selbst bezeichnete seine Arbeiten allerdings als **konstruktiv**. Was ist der Unterschied zu konkret? Die Differenz ist marginal – sie besteht eigentlich nur im Kopf der Künstler. Der eine sagt konkret, der andere konstruktiv.

In den 1930/40er-Jahren machten die **Zürcher Konkreten** von sich reden. Sie entwickelten ihre eigenen, klar definierten Ordnungs- und Masssysteme. Im Zürcher Katalog von 1949 formulierte dann **Max Bill** seine >Definition der Konkreten Kunst. Einen anderen Grossen der Zürcher Konkreten, **Richard Paul Lohse**, ehrte das Haus Konstruktiv Zürich in einer umfassenden Ausstellung (5.2.–10.5.26).

In einer komplett anderen Kunstwelt bewegte sich die gebürtige Venezolanerin Maria Sol Escobar **Marisol**. Ihre witzigen Holzskulpturen aus den 1960er-Jahren – zu sehen in einer Ausstellung im Kunsthaus Zürich – verbreiten gute Laune. Sie läuft noch bis 23. August.

Ich wünsche allen einen sonnig-fröhlichen Sommer.
PS: Im Juli macht der Newsletter Ferien.
Herzlich artfritz

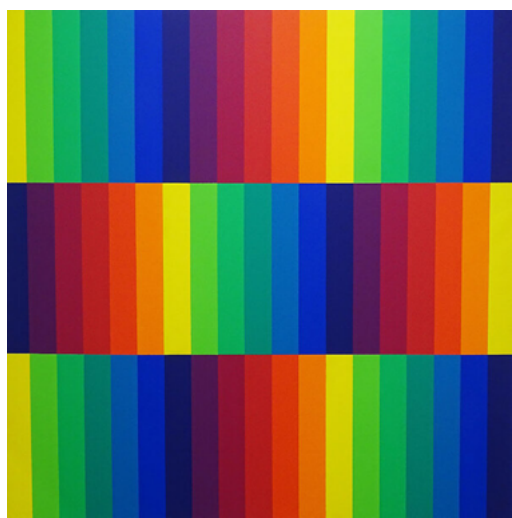


Ist Mondrian ein Konkreter?

Zumindest entsprechen viele seiner bekanntesten Werke der Definition: Ungegenständlich, nicht die Natur abbildend, geometrisch, auf konstruierten Formen basierend. Der Künstler selbst bevorzugte dafür die Bezeichnung **«konstruktiv»**.

Piet Mondrian malte aber nicht immer so. Zu Beginn seiner Karriere hielt er sich an die traditionelle Malschule und machte auch mal einen Abstecher in den Kubismus. Eine interessante Ausstellung in der Fondation Beyeler von 2022 belegte das eindrücklich. >[Hier nachlesen](#)

[MEHR ÜBER KONKRETE KUNST](#)



Richard Paul Lohse und die Zürcher Konkreten

In den 1930er-Jahren entwickelte sich Lohse als Grafiker zu einem der Pioniere der modernen Schweizer Sach- und Gebrauchsgrafik. 1937 gründete er zusammen mit Leo Leuppi die Künstlervereinigung «Allianz», in deren Umfeld sich die **«Zürcher Konkreten»** formierten. 1943 schaffte er den Durchbruch in die Malerei. Er entwickelte modulare, serielle Farb- und Formsysteme, mit denen er zum internationalen Repräsentanten der systematisch-konstruktiven Malerei wurde. Vom 5.2. bis 10.5.26 widmete ihm das Haus Konstruktiv in Zürich eine grosse Ausstellung. Verpasst? Hier zum Nachlesen...

[MEHR LESEN](#)



Marisol und Picasso

Mit ihren geschnitzten Holzskulpturen wurde die gebürtige Venezolanerin in den 1960er-Jahren in den USA berühmt. Sie bewegte sich zwischen Pop Art und Volkskunst und avancierte im New Yorker Kunstumfeld zur **Pop-Ikone**. Andy Warhol, mit dem sie befreundet war, soll sie mit der Bezeichnung «the first girl artist with glamour» beehrt haben. Nun sind ihre witzigen Figuren in Zürich zu sehen. Im Kunsthau, bis 23. August.

[MEHR LESEN](#)

www.artfritz.ch
fkleisli@bluewin.ch

Diese E-Mail wurde an fkleisli@bluewin.ch geschickt, weil du dich für den artfritz.ch-Newsletter angemeldet hast.

[artfritz.ch](#) | Vom Newsletter [abmelden](#)